

# Vorbild SBB

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **10 (1963)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-365262>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Vorbild SBB

Die Schweizerischen Bundesbahnen haben nach dem letzten Aktivdienst den Luftschutz, heute Zivilschutz genannt, nie abgebaut, sondern in Erkenntnis der Tatsache, dass alle Massnahmen des Zivilschutzes auch im Frieden Hilfe und Rettung bedeuten können, zielstrebig weiter ausgebaut. Es ist auch selbstverständlich, dass die Massnahmen des baulichen Zivilschutzes bei Neu- und Umbauten weitgehend Berücksichtigung finden. Ein Beispiel dafür ist gegenwärtig der grosse Bauplatz des Bahnhofes Bern. Die Schweizerischen Bundesbahnen geben für die Massnahmen des Zivilschutzes jährlich rund eine Million Franken aus.

Es wird unsere Leser interessieren, etwas mehr von der Zivilschutzorganisation der SBB zu vernehmen, der heute für die Erste Hilfe bei Brandfällen, Katastrophen und kriegerischen Ereignissen 11 000 ausgebildete Eisenbahner zur Verfügung stehen. Den folgenden Bildbericht entnehmen wir der Nummer 5/62 des «SBB-Nachrichtenblatts», der Zeitschrift für das Personal der Schweizerischen Bundesbahnen, der wir auch die Ueberlassung der Klischees verdanken.

## Eisenbahner im Zivilschutzeinsatz

Man spricht in einer Personalzeitung nicht gerne von Unfällen. Ebenso ungern erwähnt man Krieg und Militär. Dass viele Leute eine Abneigung gegen diese Institutionen haben, ist keinesfalls verwerflich. Denn ohne Waffen und Krieg wäre die Menschheit ja sicher glücklicher.

Nun gibt es aber eben gewisse Notwendigkeiten, die, wenn auch nicht immer angenehm, so doch unumgänglich sind. Dies etwa dann, wenn ein Land wie die Schweiz seine Abwehrbereitschaft tatkräftig ausbaut und dabei weder auf die Meinung der jeder Pflicht abholden Faulen noch auf den Rat der wirklichkeitsfremden Idealisten hört. Da lob ich mir jene, die — mit oder ohne besondere innere Begeisterung — ihre Pflicht so gut wie möglich erfüllen. Ihnen wird die Aufgabe dann besonders erleichtert, wenn die Dienstleistung darauf ausgeht, Hilfe zu leisten, und wenn Wert und Nutzen der Ausbildung nicht nur in Kriegs-, sondern schon in Friedenszeiten in Erscheinung treten.

In diesem letztgenannten Sinne leistet der Eisenbahn-Luftschutz oder -Betriebsschutz jahraus, jahrein ausserordentlich wertvolle Arbeit, von der eigentlich nur wenig die Rede ist. 11 000 Eisenbahner — also mehr als ein Viertel des Personalbestandes — kommen hier regelmässig ihrer Dienstpflicht nach. Sie erfüllen hiebei drei Funktionen: Einmal helfen sie mit, in Kriegs- oder Aktivdienstzeiten den Bahnbetrieb aufrechtzuerhalten, und sodann versehen sie in Friedenszeiten den Feuerwehr- und Samariterdienst. Immer wieder erhalten sie dabei Gelegenheit, sich zu bewähren und bei Brand- und Unglücksfällen Erste Hilfe zu leisten.

Der Eisenbahn-Luftschutz besteht in allen Bahnhöfen, grössern Stationen, Werkstätten, Kraftwerken, Unterwerken und Lagerhäusern, wobei die Organisation jeweils nach den örtlichen Bedürfnissen ausgerichtet ist. So wird beispielsweise bei unterirdischen Anlagen besonderer Wert auf den schweren Gasschutz gelegt. In diesem Sinne wird demnächst ein neuer, mit leistungsfähigen Spezialfahrzeugen ausgerüsteter Tunnelrettungsdienst eingerichtet, worauf wir an dieser Stelle noch zurückkommen werden.

Besonders eindrücklich ist für den unvoreingenommenen Beobachter, wie mit geringem Aufwand ein Maximum erreicht wird. Grund- und Wiederholungskurse



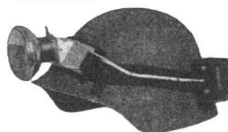
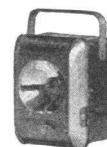
bestehen nur für das Kader. Sie betragen fünf bzw. zwei Tage. Die übrigen beim Luftschutz eingeteilten Eisenbahner erhalten ihre Ausbildung anlässlich der eintägigen Uebungen. Alle Kurse und Uebungen werden als Arbeitszeit angerechnet.

Am 5. April hatten wir Gelegenheit, einem im Rahmen der Grundschulkurse der Eisenbahnbetriebsgruppe 2 in Erstfeld durchgeführten Ernstfall-Einsatz beizuwohnen. Wir konnten uns dabei vom vorbildlichen Einsatz und vom verblüffenden Können der Kursteilnehmer überzeugen. Der Gedanke, dass nicht weniger als 11 000 Eisenbahner über gute Grundkenntnisse auf den verschiedenen Gebieten der Ersten Hilfe verfügen, darf uns Eisenbahner mit berechtigtem Stolz, die Nichteisenbahner aber mit dankbarer Anerkennung erfüllen. Diesem Dank möchten wir uns einmal gegenüber allen, die im Eisenbahn-Luftschutz ihre Pflicht erfüllen, an dieser Stelle anschliessen.

A

## ZIVILSCHUTZ + FEUERWEHR

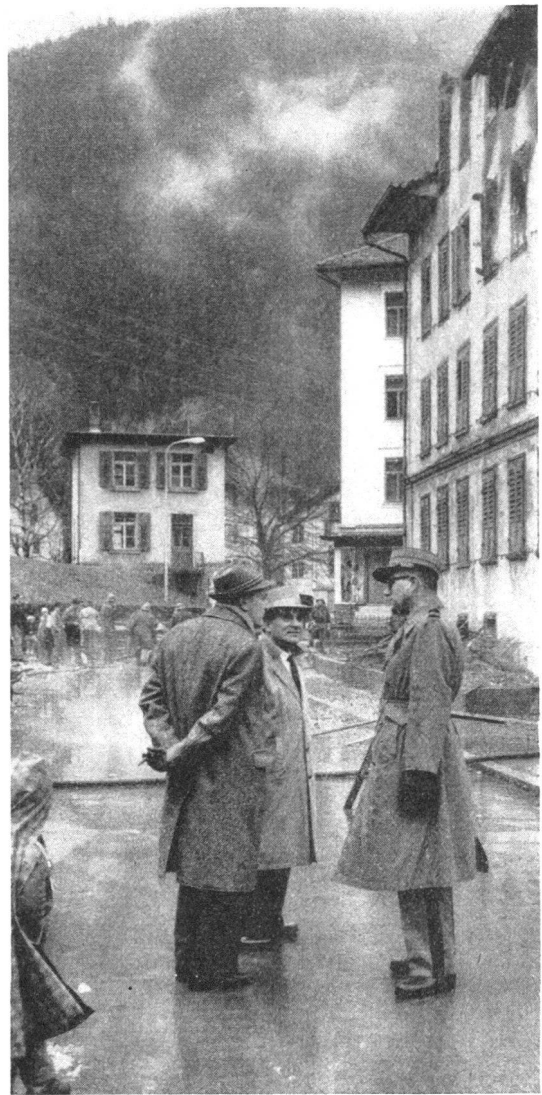
NEU: «ATLANTIC F»-Laternen, kombiniert mit Scheinw., Flut- und Bodenlicht sowie für verschiedene Signalzwecke mit einlegbaren Farbenscheiben und mit praktischem Umhänger zum Tragen auf der Brust. Absolut unverwüßlich, rostfrei u. wasserdicht. Brenndauer oa. 30 bis 35 Stunden. Preis Fr. 28.— plus Umhänger und Farbensatz.



Stirn- und Helmlampe «METALLUM». Sehr lichtstark und robust. Mit Gehäuse für 3 Monozellenbatterien (oder mit Taschenlampengehäuse auf dem Helm tragbar). Kein Wackeln auf dem Helm. Preis ohne Batterien Fr. 31.—. Hierzu Batterien von bester Qualität, Schweizer Fabrikat. Ferner, neuzeitliche Scheinwerferlampen mit Trocken- und aufladbaren Dauerbatterien, mit und ohne Blinklicht. Diverse Taschenlampen und Batterien aller Art.

Prospekt und nähere Angaben erhalten Sie gerne durch die Generalvertretung

**X. Marquart, Oberriet-Loo SG** ☎ 071/78522 od. 78398  
Vertretungen elektrischer Artikel



3

4



#### ILDLLEGENDEN

Gutausgebildete Samariter sorgen den Sanitätsdienst

Am Brandobjekt übten die Teilnehmer des Grundschulungskurses 1962 der Eisenbahn-Betriebsgruppe 2 (Luftschutz) einen Ernstfall-Einsatz

Der Eisenbahn-Luftschutzleiter steht Architekt J. W. Hurer, Chef der Sektion Hochbau der Generaldirektion SBB in der Mitte (links), im Gespräch mit einem Stellvertreter Ed. Gyger (Mitte) und Hptm. J. Meier, Luftschutzleiter des Kreises II (rechts)

Im absichtlich erzeugten Rauch musste sich der Gasschutz bewähren. - Links aussen Hptm. H. Roos, Bezirksinstruktor, rechts aussen der Mitarbeiter für Sanität des Luftschutzleiters GD SBB, H. Wyssen, neben ihm Oblt. M. Herzog, Instruktor Gasschutz (Souschef, Luzern)